

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Von Stella Franklin

Die Entscheidung für diesen Studiengang an der KU Leuven war durch mehrere Faktoren stark beeinflusst. Bei dem Studiengang Ökumene & Religionen, welche ich unter anderem studiere, ist das Studium an einer anderen Universität, entweder innerhalb Deutschlands oder im Ausland als fester Bestandteil verankert. Aus vielerlei Hinsicht war die Voraussetzung für ein Auslandsstudium, dass es eine intakte Kooperation zwischen meiner Heimatuniversität und der Institution im Ausland gibt. Da es vor meinem Auslandssemester kaum Partneruniversitäten für den genannten Masterstudiengang gab, musste eine neue Kooperation hierfür ins Leben gerufen werden. Die Katholieke Universiteit Leuven stellte sich als kooperativer Partner heraus und damit war auch die Entscheidung getroffen, dass ich mein Auslandssemester in Belgien verbringen würde.

Die Kurswahl, im Vorhinein, war recht komfortabel, da die Veranstaltungen, welche im betroffenen Semester gelehrt werden würden auf der Internetseite der Hochschule einzusehen waren. Bei der Auswahl war es mir besonders wichtig Kurse zu wählen, die ich so an meiner Heimatuniversität nicht angeboten bekomme. Außerdem hatte ich die Möglichkeit einen Sprachkurs in Niederländisch zu belegen. Damit konnte ich in den englischsprachigen Veranstaltungen mein akademisches Englisch und im Sprachkurs meine landessprachlichen Kenntnisse ausbauen.

Für An- und Abreise habe ich mich dafür entschieden mich mit dem Auto bringen zu lassen, da es nach Belgien nicht sehr weit war. Allerdings wären auch andere Reisemöglichkeiten, so wie Zug oder Fernbus denkbar.

Der Bürokratische Aufwand dieses Semesters war sehr gering, da ich weder eine gesonderte Krankenkasse abschließen, meine SIM Karte oder mein Konto ändern musste. Ich hatte keine Probleme damit in Belgien mit EC-Karte zu bezahlen und für das Abheben habe ich mein Sparkonto genutzt, welches kostenlose Abhebungen im Ausland ermöglicht. Eine Kreditkarte zu besitzen ist nicht notwendig. Um in Belgien studieren und wohnen zu können, musste ich mich als ausländische Studentin im Rathaus anmelden, doch auch hier war der Aufwand minimal, da es sich bei Deutschland um ein angrenzendes Land handelt.

Die Kommunikation mit dem Institut in Belgien war sehr einfach und gut organisiert, so dass ich ohne Bedenken oder Unklarheiten in mein Auslandssemester gestartet bin. Vor Ort wurde

eine vielfältige und informative Orientierungswoche für internationale Studierende angeboten, die ich jedem ans Herz legen würde, da sie für die Eingewöhnung in einer neuen Umgebung sehr geholfen hat. Für Informationen über den Treff für internationale Studierenden: <https://www.kuleuven.be/english/studentervices/pangaea/>.

In Bezug auf meine Unterkunft für die Zeit, habe ich mich für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim (STUDAX) entschieden. Hierbei war es für mich vor allem wichtig möglichst wenig Arbeit mit der Suche einer Unterkunft und ein eigenes Badezimmer im Zimmer zu haben. Die KU Leuven hat eine sehr übersichtliche Seite mit vielen nützlichen Hinweisen für die Wohnungssuche <https://www.kuleuven.be/english/studentervices/housing-leuven>. Dort habe ich mich für mein Zimmer beworben. Mit meinem Wohnheim war ich sehr zufrieden. Mein Zimmer war möbliert und ich hatte ein privates Badezimmer. Die Küche wurde sich mit den 11 anderen Studierenden geteilt. Das Wohnheim hat eine eigene Person, die sich um die internationalen Bewohner dort kümmert und Ansprechpartner ist. Außerdem gibt es regelmäßig hausinterne Feiern. Als einziger Wehrmutstropfen kann hier die Miete genannt werden, die sehr hoch war und somit gegen dieses Wohnheim sprechen könnte. Von Freunden und Kommilitonen und Kommilitoninnen habe ich aber nur gutes von anderen Wohnungen, Zimmern und Unterbringungen gehört.

Auf mein Studium in Leuven bezogen, habe ich verschiedene Erfahrungen gemacht. Es ist mir deutlich geworden, dass ich einen sehr anderen akademischen Hintergrund besitze, als die Mehrzahl meiner Kommilitonen und Kommilitoninnen und als vom Institut angenommen wird. Mit einem Zwei-Fächer Bachelor in Englisch und Religion besitze ich ein anderes und zum Teil weniger tiefes theologisches Wissen, als jemand, der oder die ausschließlich Theologie studiert hat. Hinzu kommt, dass ich evangelische Theologie studiert habe und mir der Unterschied zur katholischen Theologie deutlich wurde. Diese Differenzen waren für mich zum einen eine Herausforderung, da ich mich auf verschiedene Arten in das Studium in Leuven einfinden musste. Auf der anderen Seite konnte ich in diesem Semester meine Kompetenzen im Bereich der Katholischen Theologie deutlich ausbauen und vertiefen. Dies ist auch ganz im Sinne des Fachmasters.

An dieser Stelle gilt es auch anzumerken, dass die KU Leuven ein sehr hohes Niveau an Lehre bietet und auch von seinen Studierenden verlangt. Für das Bestehen meiner Prüfungen am Ende des Semesters musste ich viel leisten.

Durch mein Zimmer in einem sehr großen Studentenwohnheim habe ich vor allem mit meinen internationalen Flurnachbarn Freundschaften geschlossen. Im Zentrum für internationale Studierende Pangaea gab es immer Veranstaltungen, welche die Studierenden aus der ganzen Welt zusammenbrachten.

In dem von mir gewählten Studiengang sind vorrangig Studierende eingeschrieben, die beabsichtigen in Leuven ihre Dissertation zu verfassen, da die meisten internationalen Studierenden dort einen englischsprachigen Research Master über zwei Jahre studieren. Das Absolvieren eines Auslandsemesters ist dort eher die Ausnahme. Dies ist auch der Grund, weshalb es kaum belgische Studierende in diesem Programm gibt. Aus diesen Gründen hat es eine Weile gedauert, bis ich dort soziale Kontakte geknüpft hatte, doch diese haben sich dann sehr schnell zu festen Freundschaften entwickelt.

Bei Leuven handelt es sich um eine Studentenstadt. Dies bedeutet auch, dass es eine Vielzahl an Freizeitangeboten für Studierende gibt (Sport, Theater, Kunst, Kultur, Feiern etc.). Des Weiteren ist zu bedenken, dass Belgien geografisch kein sehr großes Land ist und Leuven recht zentral liegt, was es einfach macht, das Land zu bereisen. Dies würde ich auf jeden Fall empfehlen, da es viele schöne Städte gibt, die problemlos in einem Tag besichtigt werden können (Brüssel, Gent, Antwerpen, Brügge). Am Wochenende sind die Zugfahrkarten um die Hälfte reduziert, wodurch das Fahren mit der Bahn auch recht günstig ist.

Mein Auslandsemester betrachte ich in allen Belangen als gelungen. Es war mir möglich ein mir bis dahin fremdes Land kennen zu lernen und dabei Freundschaften mit Menschen aus aller Welt zu schließen. Das Studium hat meine akademischen Kenntnisse und Kompetenzen in vielerlei Hinsicht erweitert und vertieft und es war mir möglich ein Semester auf Englisch zu studieren, wie auch ein bisschen Niederländisch zu lernen.